

Zur weiteren Ergebnisverbesserung hat der Gutachter beispielhaft folgende Aspekte genannt:

Stand Dez. 2017

Nr	Anregung / zu verbessern	Meinung Lokales Bündnis	Meinung der Ämter (Nov. 2017)	Planung
Handlungsthemen 1 – „Kommunalverwaltung“				
1.1	Der Themenbereich „Familie“ wird in das Leitbild der Stadt aufgenommen.	einverstanden	Das Hauptamt prüft die Realisierbarkeit und berichtet	
1.2	Für alle 11 Handlungsfelder wird jeweils ein Ansprechpartner mit der Vernetzung des Feldes innerhalb der Verwaltung beauftragt.	es gibt für 10 Felder Ansprechpartner, nur nicht für das Themenfeld 11, Gesundheit -> auch hier sollte jemand zuständig sein. Vorschlag: ABBS	Die Volkshochschule ist bereit, Ansprechpartner für den Gesundheitsbereich zu sein.	
1.3	Die Verwaltungsspitze lädt jährlich zu ein Planungsgespräch „Familienbewusste Kommune“ alle 11 Ansprechpartnern der Handlungsfelder ein.	einverstanden	Es wird mindestens 1 x Jahr ein Koordinationsgespräch unter Leitung der Verwaltungsspitze durchgeführt.	
1.4	Umsetzungskontrollen familienbewusster Maßnahmen werden systemisch festgelegt.	einverstanden	Die Umsetzungskontrolle geschieht bei den Koordinationsgesprächen.	
->	Gutes Ergebnis, noch zu verbessern. (66% der mögl. max Pktzahl)			
Handlungsthema 2 – Standortfaktor Familienbewusste Kommune:				
2.1	Die Verwaltungsspitze erklärt „Familienbewusstsein“ zu einem gewünschten Standortfaktor.	einverstanden -> Verortung: Wirtschaftsförderung / Frau Emmel	OB Zeidler sieht das Prädikat als wichtig an und sieht es als Standortfaktor.	
2.2	Jährlich werden den Unternehmen für neu zugezogene Fachkräfte Informationspakete lokaler Angebote und Leistungen im Familienbereich bereitgestellt.	einverstanden	Hier wird der Arbeitskreis Familie und Beruf beraten, wie die Unternehmen + ihre Mitarbeiter informiert werden können.	
2.3	Der / die feste Ansprechpartner für die Wirtschaft kennt die familienspezifischen Angebote der Kom-	einverstanden		

	mune.			
->	Das Prädikat „Familienbewusste Kommune“ kann als ein Standortfaktor eingesetzt werden und als ein Vernetzungsthema, das mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet werden soll. Geringes Ergebnis (66% der max. mögl. Pktezahl).			
	Handlungsthema 3 – „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“:			
3.1	Durch einen formellen Auftrag wird das strategische Ziel eines „familienbewussten Managements“ aktiviert.	Der Oberbürgermeister erteilt der Personalverwaltung (nach innen) und der Wirtschaftsförderung (nach außen) einen formellen Auftrag das Ziel „familienbewusstes Management“ voranzubringen.	Der Auftrag ist als solcher bereits bei der Personalverwaltung und der Wirtschaftsförderung sowie in der Verwaltung insgesamt angekommen.	
3.2	Mit der Wirtschaft wird das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ und „Familienzeitpolitik“ entwickelt und umgesetzt.	Freizeitangebote für Kinder sind oft nicht geeignet für arbeitende Eltern – Verbesserung der Betreuung vor- und nachher, ggf. Mittagspausenbetreuung. Für Biberrach an einer Schule ein Baustein-Ferienprogramm für alle entwickeln (ABBS)	Der Arbeitskreis „Familie und Beruf“ ist wieder belebt. Sein Ziel ist laut Frau Emmel vor allem eine Verbesserung der Familienzeitpolitik (Koordination Taktung Arbeitszeit / Arzt/Einkaufen/ÖPNV, ... mit der Schul- und Kindergartenzeiten). Frau Kloos verweist auf die städt. Homepage (Flyer) mit Betreuungsangeboten über die Schul- und Kindergartenbetreuung hinaus. Ein Betreuungsangebot in Blöcken in den Ferien ist in Erarbeitung.	
3.3	Es wird Wert darauf gelegt, Beschäftigten und Unternehmen arbeitsplatznahe Belegplätze in Kindertageseinrichtungen zu vermitteln sowie modellhafte Angebote auch in Kindertagespflege zu realisieren.	ABBS , bitte schnell ein online-unterstütztes Info- und Anmeldeverfahren entwickeln.	Lt Frau Kloss gibt es Kindergarten- und Krippenbelegplätze bei größere Unternehmen. Ansonsten sind die Einrichtungen offen für alle.	

->	sehr gutes Ergebnis (79% der mögl. max Pktzahl) -> ausbauen			
Handlungsfeld 4 – Migration:				
4.1	Menschen mit Migrationshintergrund werden an der Kommunalentwicklung beteiligt.	Thema für Integrationsstelle: Was ist insgesamt möglich – Vorlage.	Ein GR-Beirat für Interkulturelles macht Sinn, bedeutet aber großen Aufwand. Im Ergebnis wäre vielleicht ablesbar, „wo der Weg hin-führt“. Im Interkulturellen Forum sind Mig-ranten-Organisationen & Einzelpersonen mit Migrationshintergrund aktiv, um die Belange der Migranten zu besprechen, erforderliche Maßnahmen anzustoßen / zu entwickeln.	
4.2	Es wird angestrebt eine effektive Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund zu definieren.	Thema für Integrationsstelle: Was ist insgesamt möglich – Vorlage.	Mehrsprachige Informationen sollen helfen, Menschen mit Migrationshintergrund leichter zu erreichen. Die Verwaltung versucht mehr Azubis mit Migrationshintergrund einzustellen und mit interkulturellen Seminaren & Moscheebesuch-Angeboten Mitarbeiter zu schulen (interkult. Öffnung der Verwaltung).	
4.3	Es wird ein trägerübergreifendes Konzept für Angebote und Ausbildung für junge Menschen mit Migrationshintergrund angestrebt und abgestimmt.	wäre wünschenswert, derzeit nicht leistbar. Evtl. Thema für den Unternehmertag.	Es gibt ein trägerübergreifendes Angebot der Stadt in Kooperation mit Jobcenter, Arbeits-agentur, Wirtschaftsförderung IHK, Hand-werkskammer und vhs. So entwickelt die vhs einen Deutschkurs mit fachspezifischem Wortschatz zunächst für den Bereich Metall – später weitere Bereiche geplant.	
->	sehr gutes Ergebnis (80% der mögl. max Pktzahl)			
Handlungsfeld 5 – Förderung und Unterstützung der				

Familie“:				
5.1	Es wird eine Darstellung der kontinuierlichen Angebote / Leistungen für Familien erstellt.	Familienwegweiser ist in Erarbeitung (Frau Engelhardt)	Der Familienwegweiser ist in Erarbeitung – online-gestützt und ggf. später als gedruckte Broschüre.	
5.2	Das Konzept zur Wertschätzung des Einsatzes von Ehrenamtlichen wird ergänzt.	Herr Klook	Es gibt bereits ein aktives auf potentielle Ehrenamtliche Zugehen. Ein Brief des OB als Aufforderung zu ehrenamtlichem Engagement. Auch das Seniorenbüro wirbt für das Ehrenamt.	
5.3	Berücksichtigung des Kinder- und Jugendschutzes in den Förderrichtlinien der Jugendarbeit.	Bei Fördergeldern soll die Stadt verlangen, dass sich der Verein zur Einhaltung der Förderrichtlinien verpflichtet.	Frau Kloos (ABBS) wird sich darum kümmern.	
->	sehr gutes Ergebnis (78% der mögl. max Pktzahl)			
Handlungsfeld 6 - „Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung“				
6.1	Für die Unternehmen werden Belegplätze für Kinderbetreuung geschaffen und in die Bedarfsplanung aufgenommen.	ABBS	Es gibt bereits Belegplätze für Firmen. Die Anzahl kann ggf. ausgedehnt werden.	
6.2	Zur Weiterentwicklung der Kindertagespflege werden qualitative / quantitative Belange aufgegriffen, wie: Bildungsfragen, Tagesmütter mit Migrationsbezug, Vergütungen).	qualitative Förderung machen Tagesmütter selbst, GR gibt bereits Förderung, ...	Herr Szollar verweist auf das Landesnetzwerk Weiterbildung, bei dem die vhs Ansprechpartner ist. Lt. Frau Kloos (ABBS) werden die Tagesmütter in Biberach bereits seit drei Jahren direkt bezuschusst in dem die Hälfte der Prüfungskosten vom Landkreis und die andere Hälfte von der Stadt übernommen werden --> Prüfung ist kostenlos für die Tagesmutter.	
6.3	Es wird darauf hingewirkt, dass der Stundenvergü-	nichts	Der mögliche Betreuungstagesatz ist vom	

	tungssatz für Tagesmütter lokal angehoben wird – konkrete Kooperation mit dem Tagesmütterverein wird angestrebt.		Landkreis festgelegt. Weitere Unterstützungen sind möglich, derzeit aber nicht geplant. Frau Kloos wird versuchen, den Bedarf an Tagesmüttern zu ermitteln.	
->	sehr gutes Ergebnis (70% der mögl. max Pktzahl)			
Handlungsfeld 7 – Bildung:				
7.1	Die Stadt engagiert sich konzeptionell zur Sicherstellung von Ausbildung – bei Bedarf mit einem trägerübergreifenden, abgestimmten Konzept.	BC ist gut unterwegs (Future for you, ...	Das Hauptamt möchte die Ausbildung erweitern: - Hochbauamt prüft, einen Dualen Studienplatz anzubieten, - Die Anzahl der Ausbildungsstellen gehobener Dienst sollten erhöht werden, da es zunehmend schwierig ist, Stellen zu besetzen, - Stellen für Verwaltungsfachangestellte werden ausgeweitet, - Erweiterung der Einsatzbereiche von Auszubildenden im Versetzungsplan.	
->	Hervorragendes Ergebnis (96% der mögl. max Pktzahl)			
Handlungsfeld 8 – „Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr“				
8.1	Die Stadt setzt sich für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Familien ein und prüft die Realisierung von Mietvergünstigungen und kommunalem Mietzuschuss.	Beim Kreis gibt es Wohnberechtigungs-scheine. In Biberach teilen sich die Stadtplanung und der Eigenbetrieb die Aufgabe.	Hier gibt es bereits Ansätze: - in neuen Gebieten Mehrgeschossigkeit fördern - kleinere Grundstücksflächen - aktuell gibt es mehr Projekte - Initiative preisgünstiges Wohnen - Stadt besitzt in Innenstadt einige Objekte, die saniert auch für schwierigeres Klientel zur	

			Verfügung gestellt werden sollen ständige Überprüfung des Wohnungsmarktes.	
->	Dieses wichtige Handlungsfeld „Wohnen und Verkehr“ sollte als wichtiges Aktivthema um- und fortgesetzt werden. (67% der mögl. max Pktzahl)			
Handlungsfeld 9 – „Freizeit und Kultur“				
9.1	Schaffung einer zentralen Informationsmöglichkeit für Familien, alle lokalen Freizeit- und Kulturmöglichkeiten abfragen zu können. (in BC gibt es mit Kulturkalender etwas zum Kulturangebot, aber Sport u. ä. fehlen)	Es gibt Projekte wie - Familienwegweiser - Homepage - Kulturkalender Gut wäre eine leichter findbare Vernetzung der Familienangebote auf der städt. Homepage	Idee eines Freizeitkalenders (mit Sport, Kultur und weiteren Freizeitangeboten) – Kulturamt und ABBS werden nachdenken.	
9.2	Wohnortnahe Treffpunkte für Jugendliche außerhalb von Einrichtungen realisieren.	Es gibt solche Treffpunkte - allerdings ohne Akzeptanz durch die Bevölkerung	Spielplatz-Konzept in Erarbeitung (Amt 61). An der Valence-Allee gibt es erneuerten Spielplatz – mit einem Bereich mit Tischtennis-Platte, Bolzmöglichkeit und Dach. Lt. Frau Christ ist es interessant, wie Jugendliche und Anwohner mit diesem Angebot umgehen. Weitere Treffmöglichkeiten sind im Wolfental, Weißen Bild/Reiterverein angedacht.	
->	Hervorragendes Ergebnis (88 % der max. Pktzahl)			
Handlungsfeld 10 – „Gesund älter werden, Beziehungen der Generationen“				
10.1	Mehr Treffpunkte für ältere Menschen im Freien zu Begegnungen einrichten.	Es gibt drei Bewegungstreffs die Woche mit je 40 – 50 Teilnehmern	Lt. Herrn Walz (Seniorenbüro) gibt es ein Outdoor-Angebot der TG für Senioren. Bei	

			Quartiererneuerungen sollten künftig drau- ßen Treffpunkte für Senioren mitgedacht werden (Berliner Platz). Auch Sportgeräte für Senioren, so Frau Christ, sind beliebt und es wird versucht mögliche Standorte zu finden (zwanglos integrieren und leicht zugänglich).	
10.2	Das Angebot zur Kurzzeitentlastung für pflegende Angehörige innerhalb von 24 Stunden sollte sicher angeboten werden.	Laut Auskunft AKIP / Herr Mader und Herrn Stadali ist in Biberach nach einem Krankenhausaufenthalt innerhalb von 24 Std. eine ambulante Versorgung möglich.	Lt. Herrn Walz gibt es durchaus kurzfristig ambulante Versorgung. Aber diese zu garan- tieren ist nicht möglich. Auch Kurzzeitpflege- Plätze können kaum vorgehalten werden. Er beobachtet das Angebot und gibt ggf. auch Hinweise auf die Landesförderung.	
->	Hervorragendes Ergebnis (97 % der max. Pktzahl)			
Handlungsfeld 11 – „Kommunale Gesundheitsförderung“				
11.1	Gesundheitsförderliche Lebensbedingungen und Angebote werden als ein Leitziel der Stadt definiert		Derzeit ist dies kein Leitziel der Stadt. Außer- dem hat die Stadt auf die Verteilung von Ärzten keinen Einfluss.	
11.2	Der Bestand der kommunalen Gesundheitsförde- rung / - Versorgung wird analysiert.		Die vhs wird sich des Themas annehmen.	
11.3	Es besteht zwar eine lokale Vernetzungsstruktur der Akteure (über den Landkreis), aber es ist keine Bündelung der Angebote und Leistungen sowie keine Beteiligung des Netzwerks an einer Weiter- entwicklung gegeben. Es sollte geprüft werden, warum es die Diskrepanz zwischen Strukturform und Wirkung nach außen gibt, um so eine Weiter- entwicklung zu erreichen.		Die vhs wird sich des Themas annehmen.	
	Eine kontinuierliche Entwicklung im Hinblick auf Bedarf und Wirksamkeit ist angebracht.			

->	Dieses Handlungsfeld als ein lokales Vernetzungsthema sollte ausgebaut und in ein städtisches Leitbild mit aufgenommen werde. Bisher niedriges Ergebnis (36% der max mögl. Pkte).			
----	---	--	--	--